Handout

Zusammenarbeit im Team

Die Arbeit im Team und damit auch die Gestaltung von Mahlzeiten sind von Werten geleitet. Diese Werte kennzeichnen die erlernte Esskultur und die eigene Essbiografie. Die wiederum sind häufiger Grund für Diskussionen und Konflikte im Team, wenn es ums Essen geht.

Nicht nur die Erwachsenen, sondern auch die Kinder haben ihre eigene Esskultur, ihre Essbiografie und auch Erwartungen, wie das gemeinsame Essen sein soll.

Um bei der Begleitung von Mahlzeiten eine professionelle Haltung einzunehmen und eine Vorbildfunktion auszuüben, braucht es Reflexion zur eigenen Esskultur und der Essbiografie und einen Abgleich der Wertvorstellungen.

Gemeinsame Wertebasis

Gute Zusammenarbeit als Team braucht eine gemeinsame Wertebasis. Darauf aufbauend können konkrete Absprachen und Regeln im Team erstellt werden, die die Bedürfnisse der Kinder, aber auch die der Teammitglieder berücksichtigen.

Regeln, Sitten und Gebräuche rund ums Essen machen zusammen unsere Esskultur aus. Welches Gemüse und welches Fleisch man isst, ob die Mahlzeit am Morgen eine warme Suppe oder eher süßes Gebäck ist und wie man Essen zu sich nimmt, mit welchem Besteck oder mit der Hand, ob allein oder in Gesellschaft – das alles ist Esskultur. Alle Tischgäste in der Kita bringen ihre bis dahin erlernte Esskultur mit, sodass viele verschiedene Esskulturen zusammen am Tisch sitzen.

Häufig verbindet man selbst bestimmte Speisen mit emotional erlebten Situationen oder Orten und manchmal prägt einen diese Emotion unbewusst ein Leben lang.

Am Tisch in der Kita sitzen also neben den verschiedenen Esskulturen auch die verschiedensten Essbiografien, sprich Ess-Erfahrungen zusammen.

Gemeinsames Verständnis

Um ein gemeinsames Verständnis im Team zu entwickeln, ist die Reflexion der eigenen Essbiografie und der Esskultur hilfreich.

Um zu reflektieren kann man sich fragen:

- Was ist mir persönlich wichtig?
- Wie soll die ideale Tischsituation aussehen?
- Welchen Regeln folge ich selbst?
- Welche Werte sind mir wichtig?

Sind sich die einzelnen Teammitglieder über ihre persönlichen Regeln und Werte im Klaren, macht es Sinn zu schauen, wo es Schnittmengen bzw. Abweichungen gibt.

Regeln und Werte hängen eng zusammen. Jeder Regel lässt sich meist auch ein bestimmter Wert zuordnen, wie z. B. den Wert der Gleichberechtigung, der Partizipation oder der Schutz der Persönlichkeit.

Ein gelungenes Regelwerk

Man kann zwischen unverzichtbaren und verhandelbaren Regeln unterscheiden. Unverzichtbar sind beispielsweise Regeln, die durch gesetzliche Vorgaben gegeben sind, oder die dem Schutz der physischen und psychischen Gesundheit dienen, wie Hygieneregeln, Regeln beim Umgang mit Besteck oder Schutz der Intimsphäre eines Kindes.

Verhandelbar sind demgegenüber Regeln, ob die Mahlzeiten gemeinsam begonnen werden, wie die Kinder zum Probieren angeregt werden, wann ein Kind vom Tisch aufstehen darf und vieles mehr. Solche verhandelbaren Regeln werden von Zeit zu Zeit überdacht und an sich ändernde Bedingungen angepasst.

Durch Abgleich der Werte und der gemeinsamen Erarbeitung von Regeln, gestalten das Team und die Kinder eine eigene Kita-Ess-Kultur. Das schafft Orientierung, bietet die Möglichkeit zur Entfaltung und gibt einen sicheren Rahmen für alle.

Zielsetzung aller Regeln und der damit verbundenen Werte soll es sein, Kinder bei der Entwicklung eines gesundheitsförderlichen Essverhaltens zu unterstützen. Damit die angewandten und verhandelbaren Regeln zur aktuellen Situation passen, kommen sie regelmäßig auf den Prüfstand, z. B. zu Beginn eines Kita-Jahres oder beim Eintritt neuer Teammitglieder. Dabei kann man wie folgt vorgehen:

Zu Beginn sammelt man alle bisherigen Regeln auf einem Board.

Folgende Fragen helfen dann dabei, Regeln nach passend oder überholt bzw. ungeeignet zu sortieren:

- Unterstützt die Regel ein gesundheitsförderliches Essverhalten der Kinder, nimmt es die Interessen ernst und berücksichtigt deren Bedürfnisse und den Entwicklungsstand?
- Passt die Regel zu den formulierten Werten des Trägers oder der Kita-Konzeption und kann das Team diese Regeln überzeugend umsetzen?

Nach einer Einigung im Team zu möglichen neuen Regeln, können und sollten diese den Eltern vorstellt werden. Danach werden sie mit den Kindern besprochen und diskutiert, z. B. in einem Kinderparlament.

Für die Zusammenarbeit im Team ist es außerdem sehr hilfreich, wenn eine wertschätzende Kommunikation und eine Feedback-Kultur im Team gelebt werden. Dazu braucht es manchmal etwas Übung.

Folgende Regeln sind hilfreich:

- Gut ist es, die Person nicht in der Situation, sondern im Nachhinein zu einem passenden Zeitpunkt anzusprechen.
- Am besten startet man mit einem positiven anderen Aspekt vorweg, bevor man die eigentliche Situation anspricht.
- Beim Feedback sollte der Konflikt sachlich, ohne Vorwurf beschrieben sein und die eigene Sichtweise einleitend, z. B. mit den Worten „Aus meiner Sicht …“ dargelegt werden.

Feedback schafft die Möglichkeit voneinander zu lernen, sich im Team weiterzuentwickeln und fördert, wenn es gut gemacht wird, eine offene vertrauensvolle Atmosphäre im Team.

Kontakt

Bei Fragen, Anregungen oder bei Interesse am QM-Tool kontaktiere uns über den Kontaktbutton auf:

www.unser-kitaessen.de

Gefördert durch:

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

IN FORM ist Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung. Sie wurde 2008 vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) initiiert und ist seitdem bundesweit mit Projektpartnern in allen Lebensbereichen aktiv. Ziel ist, das Ernährungs- und Bewegungsverhalten der Menschen dauerhaft zu verbessern. Weitere Informationen unter: www.in-form.de